

ADAC-Tipps zum Telefonieren im Auto

Das Telefonieren mit dem Handy im Auto ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt ist bereits seit 2001 verboten. Ein absolutes Verbot des Handys im Auto wäre jedoch aus ADAC-Sicht nicht gerechtfertigt. Zum einen ist es für viele Menschen eine Notwendigkeit, im Auto per Telefon jederzeit erreichbar zu sein. Zum andern ist es sinnvoll, auch vom Auto aus telefonieren und beispielsweise im Notfall für sich selbst oder andere schnell Hilfe anfordern zu können.

Rechtslage

Telefonieren am Steuer während der Fahrt oder bei Stopp mit laufendem Motor ohne Benutzung einer Freisprechanlage wird mit 40 Euro Bußgeld und einem Eintrag ins Verkehrszentralregister (einen Punkt) geahndet. Eine vom ADAC in Auftrag gegebene Untersuchung der Universität Bremen hat gezeigt, dass beim Telefonieren während der Fahrt die Fahrfehler aufgrund von Ablenkungen erheblich ansteigen. Deswegen hält der ADAC die aktuelle Regelung für sinnvoll, nach der dem Fahrer während der Fahrt die Benutzung eines Mobiltelefons untersagt ist, wenn er das Telefon oder den Hörer aufnehmen oder halten muss. Autofahrer, die über keine Freisprechanlage verfügen, müssen zum Telefonieren anhalten und den Motor abschalten.

Tipp - Telefonate während der Fahrt umgehen

Wenn man auch während der Fahrt ohne Freisprecheinrichtung erreichbar bleiben muss, so rät der ADAC die Mailbox-Funktion zu nutzen und später zurückzurufen.

In jedem Fall rät der ADAC Autofahrern, die auch unterwegs erreichbar sein und ab und zu selbst telefonieren müssen, sich eine Freisprecheinrichtung installieren zu lassen. Diese macht das Telefonieren am Steuer zwar nicht gefahrlos, aber die Untersuchungsergebnisse zeigen deutlich, dass dadurch das Unfallrisiko gesenkt werden kann.

Welche Möglichkeiten der Freisprecheinrichtung gibt es?

Head-Sets, gesetzlich als Freisprechanlagen anerkannt, sind teilweise nur bedingt autotauglich. Die Gründe sind je nach Anlagentyp verminderter Tragekomfort, meist nicht mitgelieferte Handy-Halterungen, immer wieder zu kurze Anschlusskabel oder oft fehlende Anschlüsse für eine externe Antenne. Moderne Head-Sets können zwar kabel-

los per bluetooth im Auto betrieben werden, auf die Handyhalterung und eine externe Antenne sollte man aber auch hier nicht verzichten, zumal viele Autohersteller sie sogar vorschreiben.

Die beste Qualität und umfangreichste Ausstattung bieten erfahrungsgemäß fest eingebaute Anlagen.

Bei aller Modellvielfalt sollten Autofahrer beim Kauf nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Mindestausstattung ihrer Freisprecheinrichtung achten. Dazu gehören die Prüfzeichen CE und e1 (elektromagnetische Verträglichkeit), ein externer Antennenanschluss, stabile Handyhalterung, Vollduplex-Funktion (beide Gesprächspartner können gleichzeitig sprechen), automatische Rufannahme und Radiostummschaltung, Timer für die Abschaltautomatik, Akkuladefunktion mit Überladeschutz, Umrüstbarkeit auf andere Handytypen und optional Spracheingabe.

Auch die beste Anlage muss selbstverständlich sicher eingebaut werden, am besten in einem Fachbetrieb. Der muss dafür sorgen, dass alle Bauteile in Reichweite und im Sichtfeld des Fahrers liegen, sämtliche Komponenten sich außerhalb des Airbag-Wirkungs-Bereiches befinden, die Anlage stabil befestigt ist, Einzelteile angeschraubt sind und eine Außenantenne für optimalen Empfang sorgt.